

WIR HELFEN WEITER



**AWO**

# Horizont

IM TAL AKTIV



- EDITORIAL
- AWO-QUARTIERBÜRO: ES GEHT WEITER
- BENEFIZAKTION FÜR ERDBEBEN-OPFER
- AWO INTERNATIONAL HILFT VOR ORT
- KUNST TRIFFT KIND
- KULTUR HAUTNAH ERLEBEN
- KITA „HEIDTER CARRÉ:  
VOLLES HAUS ZUR ERÖFFNUNG
- STADTTEILSERVICE:  
AKTIVE NACHBARSCHAFTSHILFE
- AKTUELLES
- SERVICE

AUSGABE 02/2023

**Für langjähriges Engagement  
und Treue sagen wir:**

Manfred Guder, 40 Jahre  
Eleonore von Lünen, 40 Jahre  
Dieter Chmielewski, 35 Jahre  
Uwe Temme, 25 Jahre  
Jakoba-Cornelia  
Roß van Daalen, 25 Jahre

Markus Schlomski, 15 Jahre  
Beate Hahn-Regneri, 5 Jahre  
Mark Kuhlmann, 5 Jahre  
Wilhelm Johannes Hölzer, 5 Jahre  
Peter Bernd Damaschke, 5 Jahre



**„Danke!“**

**Wir gratulieren unseren Mitgliedern und sagen:**

Hannelore Elze  
Gerlinde Reinke  
Dr. jur. Bernd Hindrichs  
Ursula Kring jun.  
Elisabeth Fladrich  
Manfred Kind  
Miriam Scherff  
Heinz Gilde  
Eckart Schwab  
Jutta Diederichs  
Michael Wilkesmann  
Martina Kring  
Hans Kraus  
Susanne Krieb



Anneliese Gehrman  
Marianne Blomeier  
Bernd Dillbohner  
Frank Biskup  
Bernd Osthoff  
Peter Bernd Damaschke  
Ursula Mörchen  
Norbert Sallermann  
Haroon Mansury  
Peter Hartwig  
Dr. Wilfried Penner  
Dieter Engels  
Andreas Bialas  
Christel Krollmann  
Anja Lohkamp



Ute Fiolka  
Michael Stodieck  
Detlef Roderich Roß  
Dieter Rensmann  
Roderich Kreuder  
Dr. Stefan Kühn  
Jörg Otterbein  
Gabriele Märklin-Sahin  
Servet Köksal

**„Herzliche  
Glückwünsche  
zum Geburtstag“**

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der zweiten Ausgabe im Jahr 2023 ermöglichen wir einmal mehr informative Einblicke in die vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben des AWO-Kreisverbandes Wuppertal. Unter anderen in diese Themen:

Die Quartiersarbeit in Heckinghausen geht nicht nur voran, sie wird um das Gebiet Langerfeld-West erweitert. Was für Kristina Klack und Kathrin Leppert-Frücht als Quartiersentwicklerinnen Planungssicherheit bedeutet und die Chance eröffnet, künftig mit einer weiteren Fachkraft das erfolgreiche Projekt fortsetzen zu können.

Die Kita im „heidter carré“ hat ihren Betrieb aufgenommen. Der Tag der Offenen Tür war ein voller Erfolg: Viele Anwohner, Eltern mit ihren Sprösslingen und weitere interessierte Menschen haben es sich nicht nehmen lassen, die Räume unserer dritten Kindertagesstätte zu besichtigen. Dafür, dass diese Veranstaltung in dem neuen städtebaulichen Highlight in Heckinghausen durchweg gelungen verlief, bedanken wir uns ganz herzlich bei der GWG.

Die Jungen und Mädchen von der OGS Mercklinghausstraße durften Theaterluft schnuppern. Ermöglicht von der Kulturloge des Lionsclubs, werden alle sechs Schulen, an denen wir verantwortlich den Offenen Ganzttag durchführen, diese kulturelle Begegnung erleben dürfen.



Die Benefizveranstaltung in der Realschule Helmholtzstraße ist nur eine der Maßnahmen, mit denen wir die Aktionen von AWO International unterstützen, um die Not in Krisengebieten zu lindern.

Bei all den Wirkungsebenen, auf denen wir als AWO aktiv sind, wird deutlich, dass das auch der Handlungsbedarf in Deutschland zunimmt: Kinder- und Altersarmut, die steigende Anzahl derer, die zur Tafel gehen müssen, die Überlastung im schulischen Bildungssystem, die hohe Inflation mit ihren sozialen und wirtschaftlichen Folgen, hier dürfen wir als Gesellschaft nicht wegschauen, hier ist Handeln gefragt. Von all denen, die dazu in der Lage sind.

*Renate Warnecke*

Ihre Renate Warnecke

### **AWO-Quartierbüro: Es geht weiter** **Neben zahlreichen Veranstaltungen und** **Projekten im Stadtteil blüht Heckinghausen** **auch von April bis Oktober auf**

Lange Zeit herrschte im letzten Jahr Ungewissheit, dann kam doch noch die erlösende Nachricht: Das Quartierbüro der AWO Wuppertal in Heckinghausen kann seine Arbeit auch im Jahr 2023 fortführen. Die aktuelle Förderphase für den Sozialen Zusammenhalt Heckinghausen endete im Dezember letzten Jahres und somit auch die Förderung für das Quartierbüro. Im letzten Frühjahr wurde für Heckinghausen und Langerfeld-West ein neues Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet (kurz: ISEK), welches als Bewerbungsgrundlage bei der Bezirksregierung Düsseldorf für eine neue Förderphase eingereicht wurde.

Da mit der Bewilligung erst im Herbst 2023 zu rechnen ist und somit eine Finanzierungslücke für das Quartierbüro entstanden wäre, wurden sämtliche Restmittel zusammengelegt und damit die Finanzierung für diesen Zeitraum sichergestellt. Diese Entwicklung hat die beiden Quartiersmanagerinnen Kristina Klack und Kathrin Leppert-Frucht äußerst positiv gestimmt, denn nun können

sie ihre Arbeit in Heckinghausen fortführen. Zwar steht aktuell kein Geld für Bürgerprojekte zur Verfügung, dennoch steht in den nächsten Monaten einiges an.

Im letzten Jahr wurde das Format der Mini-Stadtteilkonferenzen ins Leben gerufen. Da auf der zweimal jährlich stattfindenden Stadtteilkonferenz aufgrund der sehr hohen Teilnehmerzahl nicht alle Themen in der erforderlichen Ausführlichkeit besprochen werden können, entstand die Idee, zielgruppenrelevante Konferenzen zu veranstalten.

Anfangen mit der Mini-Stadtteilkonferenz Kinder und Jugendliche im Dezember, ging es im Februar weiter mit dem Schwerpunkt Geflüchtete, im Mai werden die Senior:innen im Fokus stehen. Von der mehr als positiven Resonanz und stattlichen Teilnehmerzahlen zeigte sich Kathrin Leppert-Frucht überrascht: „Man merkt, dass es den Aktiven im Quartier äußerst wichtig ist, sich auszutauschen, gemeinsame Missstände anzusprechen, aber auch Lösungen für bestimmte Problemlagen zu finden. Wir haben z.B. direkt einen Arbeitskreis zum Thema Hausaufgabenbetreuung ins Leben gerufen, da viele Kinder in diesem Bereich Hilfe benötigen.“

Neben der Organisation und Durchführung der (Mini-)Stadtteilkonferenzen stehen noch weitere





*Auf Kurs in Richtung positive Veränderungen: Mit der Einweihung der Grünanlage Kraut-/ Hebelstraße und der Brücke Pfälzer Steg im Sommer können zwei weitere Projekte der Stadtteilentwicklung ihrer offiziellen Bestimmung übergeben werden.*

*Veranstaltungen an. Die Grünanlage Kraut-/ Hebelstraße wird im März fertiggestellt, der Pfälzer Steg im frühen Sommer. Das Ganze soll im Rahmen einer Einweihung gebührend gefeiert werden.*

*Ansonsten sind die beiden Mitarbeiterinnen des Quartierbüros unterstützend und beratend bei der Organisation der Quartiersgartenschau tätig, die von Ostern bis Oktober in Heckinghausen stattfinden wird und allerlei Veranstaltungen rund um die Natur in Heckinghausen beinhaltet.*

*Die größte Veränderung steht im Herbst an: Das Programmgebiet wird Richtung Langerfeld-West erweitert. Ein größeres Programmgebiet bedeutet noch mehr Möglichkeiten für die Entwicklung im Osten Wuppertals. Daher stehen aktuell auch viele konzeptionelle Gespräche auf dem Programm, u.a. mit der Projektleitung des Sozialen Zusammenhaltes und mit anderen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Quartierbüro 422 aus Oberbarmen/ Wichlinghausen, damit wir den*

*Osten der Stadt gemeinsam weiter in eine positive Richtung lenken können. „Wir freuen uns und sind sehr motiviert, die gute Arbeit in der nächsten Zeit fortzusetzen. Vieles konnten wir schon gemeinsam mit den Haupt- und Ehrenamtlichen sowie insbesondere mit den Mitteln aus der Städtebauförderung verändern, dennoch gibt es noch einiges zu tun“, so Kristina Klack.*

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

AWO Kreisverband Wuppertal e.V.  
Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal  
Tel. 0202/24577 -0, Fax 0202/24577 29  
info@awo-wuppertal.de  
www.awo-wuppertal.de

### **Redaktion:**

Frank Gottsmann (V.i.S.d.P.), Renate Warnecke, Silke Costa,  
Kristina Klack, Enno Schaarwächter und Manfred Bube.

### **Gestaltung + Druck:** Jüngermann Druck e.K.



JÜNGERMANN  
DRUCK + SERVICE

Lohmannstraße 6-8  
58256 Ennepetal  
Tel. 02333/974949  
info@juengermanndruck.de

### **Viele Aktionen für einen guten Zweck**

**Bundestagsabgeordneter und AWO-Mitglied Helge Lindh (SPD) organisierte gemeinsam mit der Hermann-von-Helmholtz-Realschule eine informative, abwechslungsreiche und reichhaltige Benefizaktion für die Erdbeben-Opfer in der Türkei und Syrien. Eine weitere ist in Planung.**

*Es ist eine Bilanz des Schreckens: Mehr als 50.000 Tote und über 111.000 Verletzte forderte das Erdbeben vom 6. Februar im Südosten der Türkei und im Norden Syriens, dazu kommen etwa 28 Millionen Menschen, die von den Folgen der Naturkatastrophe betroffen sind.*

*Das Unglück löste international eine große Welle der Hilfsbereitschaft aus. Auch in Wuppertal, der Heimatstadt des Bundestagsabgeordneten Helge Lindh. „Die Erdbebenregion ist durch menschliche Beziehungen und Migration längst auch Teil der Wuppertaler Gesellschaft. Mit Einsatz und Spenden, mit Kunst und Kultur und vor allem mit Aufmerksamkeit wollen wir dokumentieren: Wir vergessen Euch nicht,“ so Lindh, der jetzt gemeinsam mit der Hermann-von-Helmholtz-Realschule (HvH) eine abwechslungsreiche, informative und reichhaltige Benefizaktion organisierte.*

*„Als uns die ersten Nachrichten erreichten und sich das Ausmaß der Katastrophe andeutete, haben unsere 540 Schüler:innen, bei einigen von ihnen bestehen familiäre Bezüge zu den Opfern in den Krisenregionen, umgehend Decken, Jacken und warme*

*Kleidung gesammelt, sortiert und an eine Hilfsorganisation übergeben. Als Ende Februar der Vorschlag von Helge Lindh kam, gemeinsam eine Benefizveranstaltung in der Schule zu veranstalten, erklärten sich unsere Jungen und Mädchen sofort dazu bereit,“ so Schulleiter Rolf Puller.*

*Was das Organisationsteam unter Federführung von Schulsozialarbeiterin Jana Kortwig und dem Motto „Helping friends“ auf die Beine gestellt haben, war enorm. Am Samstag, 11. März in der Zeit von 14 bis 17 Uhr wurde die Schule, die bekannt dafür ist, neue und kreative Wege des Lernens zu gehen, zu einem abwechslungsreichen Ort der Möglichkeiten: In Klassenräumen und auf den Fluren gab es ein vielfältiges Flohmarktangebot mit nützlichen und stellenweise selbst gebastelten Utensilien, in der Turnhalle überzeugten sportliche Vorführungen, in der Mensa wurden internationale Speisen serviert, eine große Tombola wartete auf Gewinner:innen, die Kaffeebude offenbarte, wie unterschiedlich geröstete Kaffeebohnen ihr Aroma entwickeln und als belebendes Getränk schmecken, weiter begeisterte eine Cheerleader-Gruppe der Greyhounds Wuppertal, zeigten Aktive eines Tanzworkshops ihr Können.*





Ein besonderes Highlight war in der Aula aufgebaut: Exponate des Mathematikums (das erste mathematische Mitmach-Museum der Welt) aus Gießen öffneten eine anschauliche Tür zu Teilbereichen der Wissenschaft, die so logisch und doch für manche schwer verständlich ist.

Wurde insgesamt den Besucher:innen ein attraktives Programm geboten, wurde aber auch deutlich, welches Engagement hinter der Veranstaltung steht. „Die Herzenswärme, mit der unsere Kinder bereit waren, für die Betroffenen in den Erdbebenregionen aktiv zu werden und einen weit über den normalen Schulalltag hinaus gehenden Einsatz zu leisten, beeindruckt mich tief,“ bringt es der stellvertretende Schulleiter der

HvH, Florian Jung auf den Nenner. Und vergisst in diesem Zusammenhang nicht zu erwähnen, dass auch all den Eltern Dank gebührt, die ihre Kinder unterstützt und zum Gelingen der Aktion „Helping friends“ beigetragen haben. Die übrigens weitergehen wird. Helge Lindh, kulturpolitischer Sprecher der SPD Bundestagsfraktion und Mitglied des AWO-Kreisverbandes Wuppertal: „Aktuell bereiten wir ein großes Benefizkonzert mit vielen spannenden Kultur-Acts vor, das im April in der Historischen Stadthalle stattfinden soll.

Der Reinerlös aus beiden Veranstaltungen wird über die AWO Wuppertal an AWO International weitergeleitet und von dort direkt den Opfern der Katastrophe zur Verfügung gestellt.“



Sie ziehen an einem Strang für die Opfer der Erdbeben in der Türkei und Syrien: Helge Lindh, Florian Jung und Rolf Puller (v.l.)

## **Schnelle Hilfe nach den Erdbeben in der Türkei und Syrien**

In der türkisch-syrischen Grenzregion kam es am 6. Februar zu mehreren schweren Erdbeben. Über 50 000 Menschen sind dabei ums Leben gekommen, viele weitere wurden verletzt. Gemeinsam mit der Volkshilfe Österreich, Solidar Suisse und fünf lokalen NGOs ist AWO International im Norden von Syrien und im Südosten der Türkei in der Nothilfe aktiv. Die Partner:innen vor Ort verteilen Nahrungsmittel, warme Decken, Kleidung und Hygienepakete an betroffene Familien.

“Wir sind tief erschüttert über diese schreckliche Katastrophe. Unsere Gedanken sind bei allen Menschen, die Angehörige verloren haben“, so Ingrid Leberherz, Geschäftsführerin von AWO International. “Wir danken unseren Unterstützer\*innen für die große Solidarität und Hilfsbereitschaft. Durch diese Unterstützung konnten wir gemeinsam mit lokalen NGOs unmittelbar mit der Nothilfe starten.”

Das betroffene Gebiet ist riesig: 26 Millionen Menschen sind von den Auswirkungen der Katastrophe betroffen und auf humanitäre Hilfe angewiesen. Kälte, Schnee und starker Regen gefährden die betroffenen Menschen zusätzlich. Für die Menschen im nördlichen Syrien ist die Situation besonders dramatisch. Aufgrund des seit fast 12 Jahren andauernden Krieges ist das Land stark geschwächt, das Gesundheitssystem ohnehin



Im betroffenen Gebiet sind 26 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen.

sehr belastet. Viele Gebäude waren durch die langen Kampfhandlungen vorher bereits instabil, weshalb in manchen Regionen ganze Stadtviertel eingestürzt sind. Der Nordosten des Landes wird nicht von der syrischen Regierung kontrolliert. Hier leben hunderttausende Binnenvertriebene in Camps und die Lebensbedingungen sind vielerorts katastrophal.

Felix Neuhaus, Leiter der Humanitären Hilfe bei AWO International erklärt dazu: “Bereits drei Tage nach dem verheerenden Beben haben unsere Partner die ersten Hilfsgüter verteilt. Der Zugang zu den Betroffenen, die Beschaffung und der Transport von Nothilfegütern sind große logistische Herausforderungen. vielerorts wurden Lager und Läden zerstört, sodass unsere Partner in anderen Regionen der Türkei einkaufen müssen. Für die Hilfe in Nordsyrien kaufen die Partner sogar jenseits der Grenze, in der Türkei ein und sondieren die Beschaffung über den Nordirak. Geschlossene Grenzen und unsichere Transportwege sind weitere Herausforderungen”.

In Syrien unterstützt AWO International lokale NGOs in Aleppo und in der Region Idlib. Die Partner stellen Nahrungsmittelpakete mit Konserven, Brot und Trinkwasser zusammen und verteilen sie vor Ort. Ein Paket versorgt eine fünfköpfige Familie für eine Woche mit dem Nötigsten. Zudem werden weitere Hilfsgüter wie warme Decken, Winterkleidung und Windeln ausgegeben.

In der Türkei arbeitet AWO International mit der lokalen NGO Zero Discrimination Association zusammen, die sich vor allem auf marginalisierte Gruppen wie Sinti und Roma konzentriert und in Hatay, Gaziantep und Urfa Lebensmittelpakete sowie warme Decken verteilt.

**Bitte unterstützen Sie AWO International mit einer Spende.**



## ERDBEBEN TÜRKEI UND SYRIEN - JETZT SOLIDARITÄT ZEIGEN UND SPENDEN



AWO International / HIRO

AWO International ist Mitglied im Bündnis  
Aktion Deutschland Hilft.

Spendenkonto

IBAN:  
DE 83 1002 0500 0003 2211 00  
Bank für Sozialwirtschaft

Spendenstichwort:  
Erdbeben Türkei und Syrien

Mehr unter: [www.awointernational.de](http://www.awointernational.de)

## Kunst trifft Kind

**„Die fürchterlichen Fünf“ begeisterten in der Bearbeitung des K4-Theaters 70 Jungen und Mädchen der OGS-Mercklinghausstraße.**

Gespannt und neugierig waren sie alle. Zumal die meisten noch nie Theaterluft geschnuppert hatten. Doch zunächst einmal hieß es, per Pedes, sowie mit Bus und Bahn zum Ostersbaum nach Elberfeld zu reisen, wo sie von Mona und Chris Köhler, den Betreibern des K4-Theaters, herzlich empfangen wurden. Minuten später fiel der Vorhang und gespannt verfolgten die Jungen und Mädchen das Geschehen auf der Bühne: Da treffen sich im Dämmerlicht fünf gruselige Gestalten unter einer Brücke an der Wupper. Was die glotzende Kröte, die keifende Fledermaus, die müllfressende Ratte, die achtbeinige Spinne und die hässliche Hyäne dort zusammenführt, ist nicht die Absicht einen finsternen Plan zu schmieden. Sie alle sind einfach untröstlich, weil keiner sie mag.

Das wollen sie jetzt ändern. Während sie hin und her überlegen, zeigen sie, wo ihre Talente liegen: Die Hyäne spielt gut Saxofon, die Ratte beherrscht die Ukulele, die Fledermaus versteht es, angenehm

zu pfeifen, die Spinne verzaubert mit ihrem Gesang, die Ratte kennt nicht nur das Rezept für leckere Pfannkuchen, nein, sie kann auch backen. In dem stellenweise furios aufbauenden Handlungsbogen wird nach und nach deutlich, dass „Die fürchterlichen Fünf“ gar nicht so furchtbar sind. Im Gegenteil, sie haben Stärken, die sie gemeinsam zu einer außergewöhnlichen Truppe machen.

Mit ihrer Bühnenfassung von „Die fürchterlichen Fünf“ aus der Feder des 2022 verstorbenen Wuppertaler Illustrator, Kinderbuchautor und Hochschullehrer Wolf Erlbruch, ist es dem K4-Theater gelungen, das junge Publikum von der OGS-Mercklinghausstraße zu begeistern. „Das war voll schön und interessant,“ findet Lina (9). „Dass die erst so traurig und dann zum Schluss richtig fröhlich waren, hat mir total gefallen,“ berichtet Doresa (9).

„Die Mischung aus Text, Musik und Pfannkuchenduft hat den Nerv unserer Kinder getroffen, sie gefesselt. Wenn nur zwei oder drei Kinder hier ihre Leidenschaft für Theater entdecken durften, ist das jeden Aufwand wert“, erklärt OGS-Leiter Rainer Geiß.



Ein begeisterndes Plädoyer für Andersartigkeit und die eigenen Fähigkeiten: Den Schüler:innen hat es gefallen.



# Mehr Grün steht auch Ihren Geldanlagen gut.

**Jetzt beraten lassen, wie Sie  
Ihr Geld sinnvoll anlegen und  
gleichzeitig Nachhaltigkeits-  
aspekte berücksichtigen können.**

[sparkasse-wuppertal.de/nachhaltigkeit](https://sparkasse-wuppertal.de/nachhaltigkeit)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Wuppertal**

## **Kultur hautnah erleben**

### **In Kooperation mit der AWO ermöglicht die Kulturloge der Lions Clubs OGS-Kindern den Besuch im K4-Theater**

Netflix, Facebook, Instagram, Twitter und TikTok, das sind auch für Kinder die zeitgemäßen Plattformen der Unterhaltung. Klassische Formate der Kultur wie etwa das Theater bleiben da auf der Strecke. Doch wenn die familiäre Situation, ob aus wirtschaftlichen Gründen oder schlichtem Desinteresse, nicht eine Brücke schlägt zur darstellenden Kunst, wie soll dann das Interesse der jungen Generation daran erwachen?

An diesem Punkt kommt die Kulturloge der Lions Clubs ins Spiel. 2011 gegründet mit dem Ziel, durch das kostenlose Verteilen von Eintrittskarten den Menschen einen Besuch von Konzerten, Museen und Theater zu ermöglichen, die bisher nicht bereit waren, dafür Geld zu investieren oder es einfach nicht konnten.

Ende 2022 haben die Lions dieses Engagement gezielt erweitert und Grundschul Kinder mit in den Focus der Aktion genommen, die Interesse an Kultur wecken will. Verantwortlich dafür ist der stellvertretende Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Wuppertal und derzeitige Kulturlogen-Beauftragter Enno Schaarwächter. Als ehemaliger Geschäftsführer der Wuppertaler Bühnen hatte er die Idee, Schüler:innen aus den Schulen, an denen die AWO verantwortlich ist für

die Offene Ganztagsbetreuung (OGS), den Besuch einer Theatervorführung zu ermöglichen.

In Kooperation mit dem K4-Theater am Ostersbaum, das von dem Ehepaar Mona und Kris Köhler, ihren Töchtern Lina und Eli sowie mit wechselnden Gastschauspieler:innen betrieben wird und in enger Zusammenarbeit mit der Koordinatorin des OGS, Susanne Krieb, startete das Projekt Ende 2022 mit der OGS-Mercklinghausstraße. Anlässlich des dritten Besuches einer OGS-Gruppe machten sich im Januar die Lions-Verantwortlichen Christian Leege, Gertrud Ahr, Michael-Thorsten Effey und Gunther Wölfges gemeinsam mit Schaarwächter und Krieb vor Ort ein Bild von dem, was die Jungen und Mädchen erleben durften. Und was sie sahen, gefiel. In doppelter Hinsicht: Inszenierten Familie Köhler, die Schauspieler Timo Krok und die Schauspielerin Britta Cronauge einfühlsam, humorvoll und beschwingt musikalisch untermalt das Stück „Die fürchterlichen Fünf“ (wird stets für die OGS-Gruppen gespielt) aus der Feder von Wolf Erlbruch, beeindruckte das Verhalten der Kinder. Denn so aufgeregt sie nach Ankunft umher wuselten und mit sanftem Druck auf den Zuschauertribünen verteilt werden mussten, so ruhig wurden sie mit Beginn der Aufführung.

Und die Art und Weise, wie sie dann dem Verlauf des Stückes mitfieberten, verdeutlichte, dass Theater mühelos auch recht junge Zuschauer:innen verzaubern kann. Und das wird wohl auch

weiterhin der Fall sein. Bis alle 825 Kinder der sechs AWO-OGS-Standorte „Die fürchterlichen Fünf“ hautnah erlebt haben. Und wenn bei einigen von ihnen das Interesse am Theater darüber hinaus wach bleibt, ist das eine gewünschte Nachwirkung.



Sie ermöglichen den OGS-Kindern Theater live: Susanne Krieb, Enno Schaarwächter, Christian Leege, Michael-Thorsten Effey, Timo Krok, Mona Köhler, Gertrud Ahr, Britta Cronauge, Günther Wölfges und Kris Köhler (v.l.)

**Volles Haus zum Tag der Offenen Tür**  
**Neue Kita der AWO im GWG Wohnkomplex**  
**„heidter carré“ stößt auf großes Interesse und**  
**positive Resonanz**

Damit hatten AWO-Vorstandsvorsitzende Renate Warnecke, ihre Stellvertreter:innen Anja Lohkamp und Hans-Peter Abé sowie Geschäftsführer Frank Gottsmann nicht wirklich gerechnet: Als sich am Samstag, 18. März, gegen 11 Uhr im Rahmen eines Tages der Offenen Tür die Pforten zur neuen viergruppigen Kita, die 65 Kindern Platz bietet, erstmals für die Öffentlichkeit öffneten, setzte ein unerwartet hoher Besucherstrom ein: Waren es überwiegend junge Eltern mit ihren Nachwuchs, die sich einen informativen Überblick verschaffen wollten, zeigten auch viele der Bewohner:innen des Neubaus der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft (GWG) Interesse an der Einrichtung, in der ihre jungen Nachbarn:innen betreut werden.

Zum Start und in der Aufbauphase sind das 28 Jungen und Mädchen, denen sich auf einer ebenerdigen Grundfläche von knapp 800 Quadratmetern viele Möglichkeiten bieten. Frank Gottsmann: „Wir arbeiten hier mit einem offenen Konzept, bei dem die kognitive, soziale und motorische Entwicklung der Kinder in Bildungsräumen mit entsprechenden Schwerpunkten individuell gefördert werden. Ob kreativ im Atelier, handwerklich im Bau-

und Werkraum, sportlich im Bewegungsraum, auf Entdeckungstour in der Forscherecke, phantasieanregend im Leseraum, unbeschwert



und gemeinsam interaktiv im Spielraum und auf dem Spielflur, das können die Kinder jeden Tag neu, allerdings dann auch verbindlich, entscheiden.“ Ergänzt wird das Spiel- und Sportangebot demnächst noch durch ein 400 Quadratmeter großes Außengelände, dessen Fertigstellung in Richtung Sommer vorgesehen ist.

Für das leibliche Wohl der jungen Nutzer:innen, die ab 7.30 Uhr gebracht werden können, sorgt eine Wirtschaftskraft, die neben einem gesunden Frühstück ein frisches Mittagessen zubereitet, das die individuellen Wünsche der Jungen und Mädchen berücksichtigt. Insgesamt zeigten sich die Besucher:innen durchweg positiv beeindruckt von den hellen, lichtdurchfluteten Räumen und dem pädagogischen Entwurf der Einrichtung, mit der der AWO Wuppertal neben denen in der Lüntenbeck und am Röttgen jetzt nicht nur eine dritte Kita als Betreiber an den Start gebracht hat: Wohnen und Kinderbetreuung unter einem Dach, damit betreten GWG und AWO in Wuppertal Neuland.





Frank Gottsmann, Renate Warnecke, Hans-Peter Abé und Anja Lohkamp (v.l.) blicken jetzt gespannt auf die Entwicklung des gemeinsam Pilotprojektes von AWO und GWG

Renate Warnecke: „Ein Haus, gefüllt mit Leben aller Generationen, somit ein Ort, an dem altersübergreifende Begegnungen stattfinden können und gewünscht sind.“

Dieses Konzept ist für die GWG als Bauherrin und Eigentümerin wie für uns als langjährige Pächter, der Pachtvertrag ist für 25 Jahre abgeschlossen, als innovatives Pilotprojekt darauf angelegt, auch das Miteinander von Jung und Alt zu fördern. Wie das umgesetzt wird, dem blicken wir optimistisch wie gespannt entgegen.“ Erste ermutigende Signale eines konstruktiven Miteinanders wurden schon am Tag der Offenen Tür sichtbar. Anja Lohkamp: „Gerade hat mit eine Seniorin erzählt, dass sie als Mieterin sich bewusst für eine Wohnung entschieden hat, von deren Balkon aus sie auf das Außengelände der Kita blicken kann und dass sie sich darauf freut, bald das muntere Treiben von jungem Leben nah verfolgen zu können.“ Dass Auszubildende der GWG an diesem Tag den vielen Gästen stets frische und selbstgebackene Waffeln servierten, ist für Hans-Peter Abé ein Indiz, dass die Kooperation von AWO und der Wohnungsbaugesellschaft auf einem soliden Fundament steht: „Uns verbindet der Wunsch, dass die Menschen sich hier wohl fühlen. Damit das gelingt, ist eine enge Zusammenarbeit wichtig und die ist hier gegeben.“

### **AWO-Stadtteilservice Nordstadt: Oft ist auch tatkräftige Nachbarschaftshilfe gefragt**

Dienstagmorgen an einem Tag im März gegen 9 Uhr in der Marienstraße. Teilnehmer:innen der Maßnahme, die als Sprungbrett für Langzeitarbeitslose zum 1. Arbeitsmarkt konzipiert ist, machen sich auf den Weg zur Wohnung eines 80-Jährigen. Mit dem Auftrag, bei dem alleinstehenden Senior einige alte Möbelstücke für den Sperrmüll auf den Bürgersteig zu stellen. Silke Costa, Leiterin vom Stadtteilservice: „Häufig klingelt im Büro das Telefon und am anderen Ende der Leitung bittet ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin vom sozialen Dienst um Unterstützung für einen Menschen aus dem Quartier. Diese sogenannte Einzelfallhilfe bedeutet meistens, dass tatkräftige Hilfe gefragt ist.“

Zum Hintergrund: Ältere Menschen ohne Angehörige, die noch eigenständig leben, aber ihren Alltag nicht ohne Hilfe gestalten können, werden oft im Auftrag von Stadt oder Krankenkasse vom Sozialen Dienst unterstützt. Was konkret bedeutet, dass eine Sozialarbeiterin oder ein Sozialarbeiter dort ergänzend interveniert, wo die betroffene Person überfordert ist. Bloß: Möbel umstellen, ein neues Krankenbett aufstellen oder ausgemusterte Teile der Wohnungseinrichtung abholbereit zur Entsorgung auf die Straße zu stellen, damit ist eine einzelne Person schlicht überfordert. Da ist dann der Stadtteilservice gefragt.

Was konkret bedeutet, dass ein Anleiter zunächst telefonisch so genau wie möglich erfragt, welche Arbeiten, welcher Arbeitsumfang bei wem und warum ansteht. Zum einen, um den Einsatz planen zu können, aber auch, was zwischendurch auch immer mal wieder vorkommt, um den Anwohnern:innen eine Absage zu erteilen, die in der Hoffnung auf kostenlose Hilfe beim Umzug anrufen.

Sobald geklärt ist, dass die Unterstützung wirklich notwendig ist, schreiten die Frauen und Männer vom Stadtteilservice zur Tat.



Im Falle des 80-Jährigen waren 14 Teilnehmer:innen drei Stunden im Einsatz. Was sie in dieser Zeit geleistet haben, konnte sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen: Links und rechts von der Eingangstür zum Haus stapelte sich auf dem Bürgersteig jede Menge Sperrmüll.

Dass vor Ort das angekündigte kleine Sideboard und das Beistelltischchen sich als massiver Schlafzimmerschrank mit zwei Nachttischen entpuppt und anscheinend noch spontan entschieden wurde, dass der Küchenschrank, die Couch und ein Bücherregal auch entsorgt werden sollen, solche Überraschungen sind sie zwischenzeitlich gewohnt. „Deshalb schicken wir in der Regel eigentlich immer alle verfügbaren Kräfte los,“ erklärt Sedat Ucakci. Der erfahrene Anleiter hat mittlerweile genügend Erfahrung bei solchen Einsätzen gesammelt und weiß, wann es besser ist, mehr als die angefragten drei, vier oder fünf Kräfte zu solchen Terminen zu schicken. Aber nicht nur aus diesem Grund schickt er möglichst viele Teilnehmer:innen für solche Aufgaben los. „Bei uns helfen gern alle mit und die körperlich fitten unterstützen diejenigen, die nicht mehr so gut tragen können. Jeder übernimmt den ihm möglichen Part und so haben wir bisher alles erledigen können, was angefragt wurde und ganz nebenbei stets den Teamgeist gefestigt.“

## Neuigkeiten aus der Beratungsstelle für sexuelle Bildung und HIV/STI Prävention

In der Beratungsstelle für sexuelle Bildung und HIV/STI Prävention ist viel Bewegung. Natürlich steht im Mittelpunkt der Arbeit die sexuelle Bildung an Schulen zu unterstützen und Workshops sowohl für Schüler:innen, als auch für das Lehrpersonal anzubieten. In diesem Jahr konnten bereits rund 300 Schüler:innen von der Beratungsstelle erreicht werden. Hierbei sind auch einige dauerhafte Kooperationen mit den verschiedensten Schulformen entstanden. Die Beratungsstelle ist aktuell bis auf ein paar Termine kurz vor den Sommerferien restlos ausgebucht, jedoch offen für die Buchung von Workshops im neuen Schuljahr. Innerhalb Wuppertals gibt es noch mehr tolle neue Kooperationspartner: Neben dem Gesundheitsamt, der Aidshilfe, ProFamilia, DonumVitae und der Familienberatungsstelle Wuppertal, die vor allem im Bereich Aidsprävention und sexueller Bildung/Sexualpädagogik an einem Strang ziehen, haben sich nun das Inside:Out (queerer Jugendtreff Wuppertal) und Schlau e.V. im Bereich der sexuellen Bildung und der öffentlichkeitswirksamen, queren Jugendarbeit mit der Beratungsstelle zusammengeschlossen. Insgesamt werden hier in verschiedenen Arbeitskreisen nicht nur Projekte wie der Welt-Aids-Tag und CSD geplant, sondern auch Schulworkshops unterstützt, Lehrmethoden ausgetauscht und der fachliche Austausch sichergestellt.

Das AWO-weite Forschungsprojekt mit der Technischen Universität Ilmenau zum Thema „Pornografie im Alltag und in der sexuellen Bildung von Jugendlichen“ – kurz: PAsEBi ist nun angelaufen und die ersten Kontaktversuche mit verschiedenen Schulleitungen auch innerhalb Wuppertals sind bisher positiv verlaufen. Ziel der Studie ist die systematische Erfassung darüber, wie und in welchem Maße Jugendliche zwischen 14 und 17 in ihrem Alltag mit Online-Pornografien in Kontakt kommen und inwiefern sich daraus eine

*Veränderung im Bedarf der sexuellen Bildung für Jugendliche ergibt. Das Projekt steht jetzt fertig in den Startlöchern und wartet nur noch auf positive Rückmeldungen der Schulen.*

*Weitere Neuigkeiten gibt es aus der Netzwerkarbeit. Seit März 2023 gibt es bei Youthwork NRW eine neue Arbeitsgruppe zum Thema Rassismuskritik und rassismuskritische Sexualpädagogik, die durch die Beratungsstelle unterstützt wird. Hierbei sollen nicht nur Bedarfe im Bereich der sexuellen Bildung frei von Kulturalisierung ermittelt werden, sondern auch weitere Perspektiven für das Netzwerk herausgearbeitet werden. Das bedeutet auch, sich auf Landes- und Kommunalebene mit der Finanzierung von Stellen in der Sexualpädagogik auseinanderzusetzen und ein größeres Budget für ebenjene auszuhandeln, denn es fehlt zurzeit massiv an Stimmen mit BIPOC (Black, Indigenous and People of Colour; übersetzt: schwarze, indigene Menschen und people of colour) Perspektiven, da die sexuelle Bildung in Deutschland ein hauptsächlich weiß dominiertes Arbeitsfeld ist. Das würde die Arbeitsgruppe vor*



*allem innerhalb des Netzwerks gern ändern. Hierzu sollen - wie bereits erwähnt - neue Stellen geschaffen werden, Kooperationen mit Trägern wie dem Projekt Kollektiv von IDA NRW und anderen rassismuskritischen Stellen entstehen und das Netzwerk dauerhaft für „critical friends“ von Außerhalb geöffnet werden. Außerdem soll es dauerhaft auch Podiumsdiskussionen, Poetry Slams und ähnliche Möglichkeiten geben, um von Rassismus betroffenen Menschen eine Bühne zu geben, ihre Bedarfe und Bedürfnisse, auch im Hinblick auf sexuelle Bildung (auch retrospektiv) zu vermitteln.*



**Karneval im Zeichen der Magie:** Punkt 11.11 Uhr rollten die Abgesandten im Hogwarts Express auf den Schulhof. Mit dem Auftrag, neue Schüler:innen für Hogwarts zu finden. Doch wer ist ein Muggel, wer hat magische Talente? Dies herauszufinden gestaltete sich höchst unterhaltsam. In Kooperation mit dem Kollegium hatten OGS-Leiter Rainer Geiß und sein Team keine Mühe gescheut, um den 320 Schüler:innen der Städtischen Grundschule Mercklinghausstraße eine zauberhafte Karnevalsfeier bieten zu können: Da wurden Prüflinge in den Grundfertigkeiten Mut, Phantasie und Narretei auf die Probe gestellt.

So galt es auf Fragen wie: Wonach sieht die Narbe auf Harrys Stirn aus?, die richtigen Antworten zu kennen. Insgesamt konnten die zukünftigen Zauberlehrlinge die Abgesandten in ihren wundersamen Kostümen überzeugen. Garniert mit feurigen und akrobatischen Einlagen, sowie Wegzehrung in Form von Pfannkuchen und Butterbier vergingen da die Stunden bei der Reise in die Welt von Harry Potter und seinen Weggefährten wie im Flug. Und als zum krönenden Abschluss der Veranstaltung Ursula MacUmbridge vom Zauberministerium eine Runde Bertie Botts Bohnen spendierte, entfaltete sich die süße Wirkung der Magie buchstäblich in aller Munde.



## **„Hybride Nutzung – ein Meilenstein für Wuppertal“**

**Neubau-Projekt „heidter carré“ auf dem alten Bremmegelände im laufenden Betrieb offiziell eingeweiht**

An der Lichtenplatzer Straße, dort wo einst die Bremme-Brauerei stand, hat die Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft (GWG) in Kooperation mit der AWO Wuppertal einen Neubau mit Vorbildcharakter für Wuppertal geschaffen.

30 Wohnungen in der Größe von 50 bis 130 Quadratmetern sowie eine Kita mit einer Nutzfläche von 800 Quadratmetern ermöglichen ein für Wuppertal (noch) einmaliges Wohnen und Kinderbetreuung unter einem Dach. Anfang des Jahres fertiggestellt, sind bereits bis auf eine alle Wohnungen vermietet, seit März hat die Kita ihre Pforten geöffnet, fand am Dienstag, 28. März die offizielle Einweihung des barrierearmen Projektes statt. Das mit einem Energieverbrauch von nur 55 Prozent des herkömmlichen Wohnens, einer Dachbegrünung und wenig umweltbelastenden Dämmmaterialien den neuesten ökologischen Standards entspricht, darüber hinaus konzeptionell einen neuen Maßstab setzt. „Die hybride Nutzung mit Wohnen und Kita ist ein Meilenstein für Wuppertal,“ erklärte GWG-Geschäftsführer Oliver Zier und

dankte Dominik Gerlich als verantwortlichem Architekten für den durchdachten Entwurf. Sozialdezernent Dr. Stefan Kühn (SPD) stufte das Bauprojekt als richtungsweisend ein: „Hier wurde auf einer Brache attraktiver Wohnraum geschaffen, der in Verbindung mit der Kita zeigt, wie moderne Stadtentwicklung fit für die Zukunft gestaltet werden kann.“ Das mit Fernwärme beheizte „heidter carré“ mit einer Gesamtwohnfläche von etwa 2550 Quadratmetern, das auch über eine Tiefgarage mit Unterstell- und Auflademöglichkeiten für E-Bikes und (optional) Elektro-Fahrzeuge verfügt und in knapp dreijähriger Bauzeit für etwa 12 Millionen Euro realisiert wurde, liegt zentral im Stadtteil Heckinghausen und direkt an einer Bushaltestelle. „Die gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr ist ein weiterer Pluspunkt für das Projekt,“ so die AWO-Vorsitzende und Bezirksbürgermeisterin von Heckinghausen, Renate Warnecke. „Als die GWG 2018 fragte, ob wir die Trägerschaft für die Kita im „heidter carré“ übernehmen wollen, haben wir nach kurzer Überlegung zugesagt.“

Die gute Zusammenarbeit mit der GWG und das rege Interesse junger Eltern an unserer Einrichtung zeigen, es war eine richtige Entscheidung,“ ist sich AWO-Geschäftsführer Frank Gottsmann sicher.



Dominik Gerlich, Frank Gottsmann, Renate Warnecke mit Ehemann und Bezirksvertreter Klaus-Dieter Warnecke, Dr. Stefan Kühn und Oliver Zier (v.l.) bei der Einweihung des Projektes, das neue Maßstäbe in Wuppertal setzt

03. MÄRZ 2023 • PRESSEMITTEILUNG

## **AWO KRITISIERT GEPLANTE NEUE SICHERHEITSAUFLAGEN FÜR SEENOTRETTUNG**

Berlin, den 03.03.2023.

Der Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt und AWO International verurteilen die geplanten Neuregelungen für die Seenotrettung. Mit dem Vorstoß des Verkehrsministeriums, die Sicherheitsanforderungen für kleine Schiffe zu verschärfen, würde Seenotrettung weiter erschwert – für viele kleine NGOs gar unmöglich gemacht.

Für Boote, die im Mittelmeer Menschenleben retten, würden damit die gleichen Auflagen gelten wie für große Schiffe. Die dafür nötigen Umbauten wären finanziell kaum zu stemmen, so die beiden Verbände.

Dazu Brigitte Döcker, Vorstandsvorsitzende des AWO Bundesverbandes: „Diese Verordnung ist ein perfides Beispiel dafür, wie eine gesetzliche Regelung auf legale Weise den Skandal des Sterbens von Migrant\*innen im Mittelmeer befördert, indem sie die Seenotrettung für viele Initiativen unmöglich macht. Unter dem Vorwand, die Sicherheit für Menschen zu erhöhen, werden de facto weitere Menschenleben gefährdet. Dies steht im eklatanten Widerspruch zum Selbstverständnis der Bundesregierung, die nicht müde wird, zu betonen, dass sie sich einer den humanen Werten folgenden, demokratischen, gar feministischen Außen- und Entwicklungspolitik verpflichtet fühlt.“ AWO International unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit der Seenotrettungsorganisation SOS



Humanity. 2021 ist durchschnittlich alle sechs Stunden ein Mensch im zentralen Mittelmeer ertrunken, nachdem sich die europäischen Staaten zunehmend aus der Seenotrettung zurückgezogen haben. Zivile Seenotrettungsorganisationen tragen dazu bei, die Lücke dringend benötigter Rettungsschiffe im Mittelmeer zu füllen. Dazu Ingrid Leberherz, Geschäftsführerin von AWO International: "Wir stellen uns entschlossen gegen derartige Versuche der deutschen Regierung, lebensgefährdete Migrant\*innen daran zu hindern, sichere Häfen zu erreichen. Damit würde die Bundesregierung zunehmend dem Vorbild einer rechtspopulistischen italienischen Politik folgen: Dort gelten bereits so weitgehende gesetzliche Auflagen, dass die Seenotrettung stark behindert wird. In den letzten Jahren sind zehntausende Menschen während der Flucht über das Mittelmeer gestorben. Anstatt die Arbeit der Seenotretter\*innen zu unterbinden, gilt es, sie zu unterstützen und legale Wege nach Europa zu schaffen!"

Kontakt:

Presse AWO International

Miriam Druba: [miriam.druba@awointernational.de](mailto:miriam.druba@awointernational.de)



# Zuhause im Tal



**WUPPEN  
WIR'S**

# ANSPRECHPARTNER:INNEN UND DIENSTE DER ARBEITERWOHLFAHRT KREISVERBAND WUPPERTAL E.V.

## ■ **Verwaltung/ Geschäftsführung/Zentrale**

Friedrichschulstraße 15  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **AIDS Prävention und Sexualpädagogik**

Friedrichschulstraße 15  
praevention@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 36

## ■ **Integrationsagentur Wuppertal**

Saarbrücker Straße 40  
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de  
Telefon 3 17 53 - 18/-19

## ■ **Migrationsberatung**

Saarbrücker Straße 40  
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de  
Telefon 3 17 53 - 16/-17

## ■ **Schuldner- u. Insolvenzberatung**

Friedrichschulstraße 15  
schuldnerberatung@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **Seniorenarbeit**

Friedrichschulstraße 15  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 41

## ■ **Quartiersentwicklung**

info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **Quartierbüro Heckinghausen**

Heckinghauser Straße 196  
Quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de  
Telefon 47 85 79 93

## ■ **Stadtteilservice**

Marienstraße 5  
stadtteilservice@awo-wuppertal.de  
Telefon 3 09 75 02

## ■ **Kinder- und Jugendtreff**

Friedrichschulstraße 15  
kijutreff@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 12

## ■ **Kindertagesstätte Heuweg**

Heuweg 20 - 26  
kindergarten@awo-wuppertal.de  
Telefon 69 53 456

## ■ **Schulsozialarbeit**

Außenstellen Schulen  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **Erzieherische Hilfen**

Friedrichschulstraße 15  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 2 45 77 0

## ■ **OGS Reichsgrafenstraße**

Reichsgrafenstraße 36  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 563 46 79

## ■ **OGS Peterstraße**

Peterstraße 26  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 563 56 26

## ■ **OGS Mercklinghausstraße**

Mercklinghausstraße 11  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 0176-21 43 12 33

## ■ **OGS Fritz-Harkort-Schule**

Am Timpen 47 und Siegelberg 40  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 0151-14 84 35 75

## ■ **OGS Hainstraße**

Hainstraße 192  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 0151-14843574

## ■ **OGS Liegnitzer Straße**

Liegnitzer Straße 62-64  
info@awo-wuppertal.de  
Telefon 563 43 49



# **AWO - Mitglied werden**

**Unterstützung und Engagement unserer Mitglieder sind wichtige Voraussetzung dafür, dass wir weltweit nachhaltig schnell und effektiv helfen können:**

## **Gemeinsam bewegen wir viel, machen Sie mit.**

**Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Welche Angebote haben wir?**

Antworten darauf geben wir gerne unter Telefon: 0202 – 245770 / Fax: 0202 – 2457729 und persönlich in der Geschäftsstelle Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal.

**Und wenn wir schon überzeugt haben:**

Name/Vorname: \_\_\_\_\_ Geb. am: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Email: \_\_\_\_\_

Bitte ausfüllen, zusenden, zufaxen, der Mitgliedsantrag kommt umgehend.